Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 23

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Maschinenöl und Maschinenfett, die wir nebeneinanderstellen, haben in den Preisen auch eine ähnliche Entwicklung aufzuweisen, wie folgende Tabelle zeigt:

1910	Maschinenöl	=	Fr. 18.13	Maschinenfett	=	Fr.	32.—
1911	„	=	„ 18.85	„	=	„	32.—
1912	„	=	„ 21.97	„	=	„	35.—
1913	„	=	„ 26.50	„	=	„	38.—
1914	„	=	„ 27.01	„	=	„	40.—
1915	„	=	„ 51.18	„	=	„	68.—
1916	„	=	„ 71.90	„	=	„	100.—

Die Maschinenschmieröle sind im Preise somit um das Vierfache, die Maschinenfette um das Dreifache gestiegen, ganz abgesehen vom Materialmangel.

Petroleum und Benzin, beides ausschließlich Einfuhrprodukte der Schweiz, haben in der Berichtszeit folgende Preisverschiebungen erlitten, die jener der beiden eben genannten Öle und Fette ähnlich sind.

1906	Benzin	=	Fr. 23.—	Petroleum	=	Fr.	13.—
1907	„	=	„ 34.—	„	=	„	15.—
1908	„	=	„ 26.—	„	=	„	13.—
1909	„	=	„ 22.—	„	=	„	11.—
1910	„	=	„ 23.—	„	=	„	10.50
1911	„	=	„ 24.—	„	=	„	11.—
1912	„	=	„ 28.—	„	=	„	15.—
1913	„	=	„ 35.—	„	=	„	17.—
1914	„	=	„ 35.—	„	=	„	18.—
1915	„	=	„ 55.—	„	=	„	32.50
1916	„	=	„ 60.—	„	=	„	31.—

-y.

Verschiedenes.

Schweizerische Feuerversicherungs-Anstalten. Am 22. August fand im Rathaussaale in Frauenfeld unter dem Vorsitz von Regierungsrat Hauser (St. Gallen) die Delegiertenversammlung der Vereinigung kantonaler Feuerversicherungsanstalten in der Schweiz für das vierzehnte Geschäftsjahr statt. Alle zwanzig der Vereinigung angehörenden staatlichen Brandversicherungsanstalten waren vertreten. Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte wurden die Ersatzwahlen für verstorbene oder ausgetretene Mitglieder des Vorstandes vorgenommen, sowie die Erneuerungswahlen der übrigen Vorstandsmitglieder getroffen, im Sinne der Bestätigung der bisherigen. Als Versammlungsort für die Delegiertenversammlung für 1918 wurde Luzern bezeichnet. Der zweite Versammlungstag ist der Anhörung von zwei Vorträgen gewidmet: „Rückversicherungsverband kantonaler und schweizerischer Feuerversicherungs-Anstalten", von Präsident Schwab, und „Die Selbstentzündung von Heu- und Emdstöcken", von Dr. Emil Jordi in Rüti-Zollikofen. Der letztere Vortrag wird in deutscher und französischer Sprache veröffentlicht und soll bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung Verbreitung finden.

Wie Unfälle an Azetylenanlagen entstehen. Die Zeitschrift des Bayrischen Revisionsvereins vom 30. Juni 1917 berichtet über den folgenden Unfall mit einem Azetylenapparat, der auch in der Schweiz beachtet zu werden verdient, da ähnliche Sachen auch bei uns vorkommen.

Es handelte sich um einen transportablen Schweißapparat, mit einem Vorrat von mehreren Kilogramm feinkörnigen Karbids auf der Gasglocke. Das Karbid fällt beim jeweiligen Sinken der Glocke durch ein Ventil in das Entwicklerwasser.

Ein Lehrling, der seit mehreren Wochen kleinere Schweißarbeiten ausgeführt hatte, sollte einen jüngeren Kameraden in dieser Arbeit unterweisen (!!). Am 9. April befanden sich die beiden Lehrlinge allein in der Werkstätte. Der jüngere schweißte an einem unmittelbar neben dem Apparat befindlichen Platze, der ältere sah ihm dabei zu. Gegen 10 1/4 Uhr vormittags ließ sich im Apparat ein gurgelndes Geräusch vernehmen, was für den älteren Lehrling ein Zeichen dafür war, daß die Karbidzufuhr ins Stocken geraten sei. Er faßte den Apparat beim Karbidbehälter an und schüttelte ihn kräftig. Im nämlichen Augenblick war der große Raum von einer grellen Feuerflamme erfüllt. Der jüngere Lehrling warf die brennende Schweißpistole weg und floh mit dem anderen eiligst in die Werkstätte und machte dem Vorarbeiter von dem Vorkommnisse Meldung. Dieser sah beim Betreten des Apparatenraumes, daß rund um die Füllschraube des Karbidbehälters herum eine große Flamme herausbrannte und der ganze Raum von einer Rußwolke erfüllt war. Er stellte die Karbidzufuhr ab und bald war das im Behälter aufgespeicherte Azetylen verbrannt, worauf die Flamme von selbst erlöschte. Den beiden Lehrlingen waren die Haare und Augenbrauen versengt worden, weiteren Schaden hatten sie nicht genommen. Am Karbidbehälter waren die Lötstellen für die Befestigung des Muttergewindes der Füllschraube sowie die für den Rahmen des Schauglases aufgegangen.

Der Vorgang ist folgendermaßen verlaufen: Die Einfallöffnung des Karbidbehälters verstopfte sich häufig mit feuchtem Karbidbrei, sodaß manchmal selbst bei ganz geöffneter Klappe kein Karbid in das Wasser fiel. Man hatte deshalb die Anweisung gegeben, daß diese Öffnung vor jeder Füllung des Karbidbehälters gereinigt werden mußte. Das scheint, wie schon öfter, bei der letzten Füllung vergessen worden zu sein, weßhalb sich die Karbideinfallöffnung während des Schweißens verstopfte. Das hatte zur Folge, daß das in der Gasglocke befindliche Azetylen verbraucht wurde, in der Glocke Unterdruck entstand und durch die Wasservorlage Luft angesaugt wurde. Letzteres machte sich durch ein gurgelndes Geräusch bemerkbar. Als nun der Lehrling am Karbidbehälter rüttelte, fiel Karbid in das Wasser und es entstand frisches Azetylen, gleichzeitig aber lockerte sich die oben erwähnte Lötstelle für das Muttergewinde und aus der entstandenen Öffnung trat Azetylen unter Druck aus. Dieses entzündete sich an der brennenden Schweißpistole, die der unmittelbar neben dem Apparat stehende Lehrling in der Hand hatte.

Vom Standpunkte der Azetylenverordnungen aus ist folgendes zu bemerken: Dieser Azetylenapparat enthielt eine, für transportable Apparate, zu große Karbidfüllung. Die Bedienung ist leichtfertig unerfahrenen Leuten anvertraut worden. Das Schütteln am Karbidbehälter ist direkt als schwerer Leichtsinn zu betrachten.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Zementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1908 Mailand.
Patentierter Zementrohrformen-Verschluss.
= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =
Eisenkonstruktionen jeder Art.
Durch bedeutende
Vergrösserungen 2889
höchste Leistungsfähigkeit.